

Stam̄ schüttē/sondern ein Fürchlein nächst um dē  
Stam̄ her ziehen/und das Wasser darein giessen/  
hernach aber das Fürchlein wiederum decken.  
Moller.

Die an weiten Hauptstrassen abgestos-  
chene Graßböschē/ oder Basen/ sind das  
beste Erdreich im ganken Land/ weil sie  
gar wol geruhet/und von dem Vieh selbst/  
so darüber gegangen/ gedünget sind. Man  
muß/ nach dem der Boden gut ist/ nicht  
mehr/ als auf das höchste etwa eines hal-  
ben Schuhs tieff wegnehmen/ und vor  
dem gebrauch die Basen wol zerhacken/  
damit sie sich mit der natürlichen Erden  
desto besser vermengen/ und ihre gute  
mittheilen. Weil diese Erde gar zahm/oh-  
ne Hiß/und fast nahrſam/ so ist sie fürtreff-  
lich gut in die zu Verſekung der Bäum-  
me gegrabne Löcher zu tragen/ und um  
die Wurkeln der Bäume her zu legen;  
weil sie sich zu denselben gar wol schickt/  
und alles wol ausfült. Sie muß aber gar  
rein/ und zu Pulfer zerhacket seyn.

Kein besser Erdreich zu den Bäumē zu legen/und  
mit anderem zu vermengen ist/ als das jenige/ so  
von den Wagenleisen in offnen der Sonn gelegnen  
Strassen aufgeworffē wird: weil es wol geruhet/  
von dem stets durchgehendem Viehe gedünget/ un  
D v von